

Leserbriefe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **51 (1976)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Für die Bekämpfung von Feldbefestigungen, Bunkern und gepanzerten Fahrzeugen steht in den USA eine «Fuel Air Explosive» (FAE) genannte Abwurfwanne in Entwicklung, bei der nach dem Aufprall Propylenoxyd in Form einer Wolke freigegeben und mit kurzer Verzögerung gezündet wird. Die Einführung der Helikoptergestützten Sea Skua Schiffsbekämpfungslenkwaffe bei der Royal Navy ist für Ende der siebziger Jahre vorgesehen. Zwischen Februar und Herbst 1976 wird die USAF sieben Testflüge mit dem strategischen Air Launched Cruise Missile Marschflugkörper von Boeing durchführen. Beim ersten Einsatz einer mit einem Infrarotbildzielsuchkopf ausgerüsteten Luft-Boden Lenkwaffe AGM-65D Maverick wurde ein Volltreffer auf einem ausgedienten Panzer erzielt. Gemäss Informationen aus Israel bemüht sich Ägypten von den USA u. a. F-16 Luftüberlegenheitsjäger, F-4 Phantom Jabo, C-130 Hercules Transporter und BGM-71A TOW Pal zu erhalten. Die Armée de l'Air wird 1976 180 infrarotgesteuerte Kurvenkampflenkwaffen Matra R.550 Magic erhalten. Im Januar erhielt die persische Luftwaffe ihr erstes F-14 Tomcat/AWG-9/AIM-54A Phoenix Waffensystem. Die Reichweite der sowjetischen Luft-Luft Lenkwaffe AA-6 liegt bei schätzungsweise 50 km für die radar-gesteuerte Version und 20 km für die infrarot-gelenkte Ausführung. Wie erst jetzt offiziell bekannt wurde, schoss die Heil Avir Le Israel im vergangenen Jom Kippur Krieg auch zwei mit der ägyptischen Luftwaffe fliegende nordkoreanische Piloten ab, zerstörte 42 von 62 ägyptischen Fliegerabwehrlenkwaffenstellungen am Kanal und vernichtete bei Angriffen gegen Flugfelder jenseits des Suezkanals mindestens 22 gegnerische Flugzeuge auf den Rollbahnen und in befestigten Unterständen. Nach fünfjähriger Arbeit lieferte VFW-Fokker im vergangenen Herbst den letzten von 110 Kampfbomben-Transporthubschraubern Sikorsky CH-53G an die Heeresflieger der deutschen Bundeswehr ab. Bis hinunter auf die Kompaniestufe findet man im WAPA die infrarotgesteuerte Einmannfliegerabwehrlenkwaffe SA-7 Grail (Strela). Die spanische Regierung erteilte der Construcciones Aeronauticas SA (CASA) einen Auftrag für die Entwicklung eines neuen Mehrzwecktrainers und leichten Erdkampfflugzeugs C-101. Die Hughes Aircraft Company erhielt von der USAF einen 30,6 Mio Dollar Auftrag für die Integration eines Laserzielsuchkopfes von Rockwell Int. in die AGM-65 Maverick. Das erste aus der Reihenfertigung stammende Luftnahunterstützungsflugzeug Fairchild A-10 startete Ende Oktober 1975 zu seinem Erstflug. Die schwedischen Luftstreitkräfte übernahmen am 27. Oktober 1975 ihren dritten Lockheed C-130(H) Hercules Transporter. Die philippinischen Luftstreitkräfte gaben 12 Nomad STOL-Mehrzwecktransporter in Auftrag, von denen die ersten beiden Einheiten kürzlich ausgeliefert wurden. Anlässlich einer Militärparade im vergangenen Oktober führte die ägyptische Armee erstmals britische Kampfbomben-Transporthubschrauber Westland Commando und französische Mirage III Jabo einer breiteren Öffentlichkeit vor. Zwischen Grossbritannien und Frankreich fanden Verhandlungen über ein SAM-3 genanntes Nachfolgersystem für die Mittelstreckenfliegerabwehrlenkwaffe Bloodhound statt. Amerikanischen Meldungen zufolge erhielt Syrien von der Sowjetunion im Laufe des Jahres 1975 weitere 45 MiG-23 Flogger und 75 MiG-21 Fishbed Jabo. Die USN bewilligte der LTV Aerospace Corporation einen zusätzlichen Kredit in der Höhe von 14 Mio Dollar für die Weiterentwicklung des Tomahawk Marschflugkörpersystems. Die Northrop Corporation lieferte die 400. MQM-74C Ziel-drone an die amerikanische Marine. Die Sowjetunion interessiert sich für eine Beschaffung des britischen Mantelstromtriebwerks RB.211. ka

Nochmals GFM Rommel «Infanterie greift an»

Eine erfreuliche Zahl Leser haben dem Aufruf in der letzten Ausgabe Folge geleistet und ihren «Rommel» für andere Interessenten zur Verfügung gestellt. Etwa fünfzig Exemplare dieses Buches mögen jetzt ihren Besitzer gewechselt haben — fast die gleiche Zahl hätte ich noch benötigt! Die Aktion ist abgeschlossen. Aufrichtigen Dank allen Lesern, die dieses Werk so spontan zur Gratis-abgabe angeboten haben.

Dank an die «National-Zeitung»

Mit Vergnügen ist festzustellen, dass die «National-Zeitung» einmal mehr den «Schweizer Soldat» in der Wochenend-Rubrik «Varia» ausgesprochen grosszügig (was die Zeilenzahl betrifft) erwähnt hat. Mit doppeltem Vergnügen ist zu konstatieren, dass Nazi-Leser unter ausdrücklicher Bezugnahme auf «Varia», in der Folge unsere Zeitschrift abonniert haben. Für diese kaum uneigennützig, sicher aber unfreiwillige Schützenhilfe, sei der «National-Zeitung» bestens gedankt.

UOG Zürich ist älter!

Sehr geehrter Herr Herzig
In der Ausgabe 12/75 ist unter dem Titel «125 Jahre UOV Luzern» erwähnt, dass die Leuchtenstädter Sektion die älteste im Verbands sei. Das stimmt um ganze elf Jahre nicht, denn die UOG Zürich ist bereits 1839 gegründet worden. Trotzdem herzliche Gratulation dem UOV Luzern. — Bei dieser Gelegenheit möchte ich Ihnen für die Art Ihrer Redaktion herzlich danken.
Adj Uof L. R. in O.

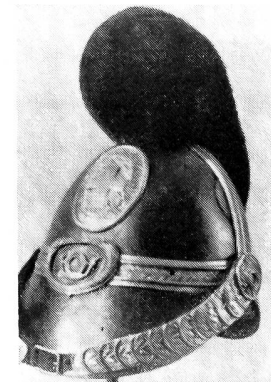
Waffenläufe im Terminkalender

Sehr geehrter Herr Herzig
Als langjähriger Leser gestatte ich mir einmal eine Frage: Warum werden Waffenläufe im Terminkalender nicht erwähnt? Ich bin überzeugt, dass viele Waffenläufer oder solche, die es werden möchten, eine Publikation dieser Wettkämpfe begrüssen würden.
K. S. in R.
Ich veröffentliche alle Veranstaltungen, die mir gemeldet werden. Doch werden Sie bereits mit Vergnügen festgestellt haben, dass die Waffenläufe nunmehr vermerkt sind. Mit Ihrer Zuschrift nämlich, sind mir gleichzeitig auch die Waffenläufdaten übermittelt worden.

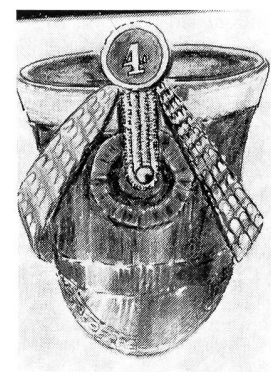
Die General-Guisan-Kaserne

Sehr geehrter Herr Herzig
In der April-Ausgabe 1975 haben Sie in Ihrem Vorwort unter der Überschrift «Lebendige Tradition» angeregt, unsere Kasernen auf die Namen verdienter Mitbürger und Soldaten zu taufen. Ich fand diese Idee ausgezeichnet und der Prüfung wert. — Deshalb wundere mich, bis jetzt weder im «Schweizer Soldat» noch in der Tagespresse gelesen zu haben, dass Ihr Gedanke aufgegriffen und in die Tat umgesetzt worden ist. Sollte ich eine solche Mitteilung verpasst haben? Ist etwa eine Kaserne auf den Namen von General Guisan getauft worden, ohne die Öffentlichkeit darüber zu informieren? Oder hat man Sie — was ich stark vermute — ohne Antwort gelassen?
Oberst H. W. in O.

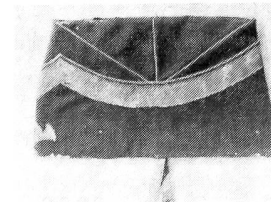
Ihre letzte Vermutung ist richtig. Aber als gebürtiger Berner habe ich volles Verständnis, wenn man in Bern solche Antworten länger erdauert als üblich. Schliesslich ist seit der Veröffentlichung meines Artikels noch nicht einmal ein Jahr vergangen. Also! — Doch lassen wir den Spass. Mit Ihnen (und anderen Lesern) finde ich, dass die Idee der Namensgebung für Kasernen und Soldatenstuben es verdienen würde, auf ihre Wirklichkeit hin geprüft zu werden. Unsere Armee ist reich an Traditionen. Man muss sie nur zum Leben erwecken.



Raupenhelm eines Offiziers der Jäger zu Pferd, 1843—1852. Mit Blättergerank reich verzierte Garnituren. Schild mit weissem Kreuz. Unteres Schild mit Jagdhorn. Schwarzrote Kokarde unter dem seitlichen Bügel.



Tschako eines Dragoneroffiziers, 1837—1843. Breite silberne Borte über einer Samteinfassung um den oberen Rand. Vierfache silberne Spiraldrahtgasse. Versilberte Sturmbänder. Karminrotes Scheibenpompon mit silbernem Ring und der Kompaniennummer 4. Historisches Museum Bern.

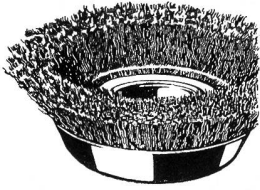


Policemütze, 1843—1852. Dunkelgrün mit karminroten Vorstössen, breiter Borte und Jagdhörnchen. Historisches Museum Bern.

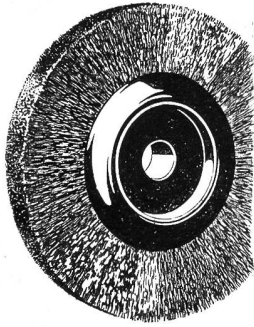


Raupenhelm eines reitenden Jägers. Kurz vor der Einführung der eidgenössischen Ordonnanz von 1852. Gelbe Metallteile. Auf der Sturmbandscheibe ein Jagdhorn. Weisses Kreuz. Schwarzrote Kokarde. Historisches Museum Bern.





THOMA



Jacq. Thoma AG
Technische Bürsten
8401 Winterthur
Tel. 052 25 85 86

Wir sind Lieferanten von:

Kranken- und Anstaltsmobiliar,
Stahlrohr-, Wohn-, Büro- und Gartenmöbeln,
Bettenstellen aus Metall und Holz,
Patentmatratzen u. a., auch Spezialmodellen
für grosse Matratzenlager in Hütten,
Baracken usw.

Verlangen Sie unsere Unterlagen.

sissach Basler Eisenmöbelfabrik AG

vorm. Th. Breunlin & Co., Sissach, Telefon 061 85 17 91

Lonstroff AG
Schweiz. Gummiwarenfabrik
Aarau Tel. 064/223535

Wir fabrizieren
technische
Gummiwaren
für alle
Industriezweige –
z. B. Profile

LONSTROFF



MARTY

Schläuche
Geräte
Uniformen

A. Marty + Co., 8245 Feuerthalen

Schlauchweberei

Feuerlöschgerätefabrik

Bundesrat Karl Kobelt

1891—1968

Eine Gedenkschrift

herausgegeben von Karl Müller. 188 Seiten
mit vielen Bildern, gebunden, Fr. 28.—.

Das Lebensbild von Bundesrat Dr. Karl Kobelt, der in schwerer Zeit als Chef des Eidgenössischen Militärdepartements (1940 bis 1954) dem Lande ausgezeichnete Dienste leistete.

haupt

Verlag Paul Haupt Bern
und Stuttgart

Eine Kompagnie Soldaten . . .

Erinnerungen an die Grenzbesetzung 1939/45

Herausgegeben von den Ehemaligen der Füs Kp III/49 im Verlag Dietschi AG, 4600 Olten (Telefon 062 32 41 41)

Das Buch enthält neben Berichten über die Aktivdienste dieser solothurnischen Infanterieeinheit viele allgemeingültige Verse zu Tagesereignissen in einer Kompanie und ist geschmückt mit vierfarbigen Bildern aus dem Soldatenleben, die, von Künstlerhand geschaffen, jeden Ehemaligen wie die heutige Soldatengeneration erfreuen.

Wo irgendwann sich Soldaten zu kameradschaftlichem Gedankenaustausch treffen, werden Produktionen aus diesem Buch Erinnerungen wachrufen und Begeisterung wecken.

Der Verlag verkauft die letzten Exemplare im Auftrage der Herausgeber zum Preise von Fr. 20.— pro Exemplar (früherer Preis Fr. 49.50).

Bestellungen sind schriftlich oder telefonisch an den Verlag zu richten.

Literatur über Gebirgsgruppen

Sehr geehrter Herr Herzig

In der Ausgabe 1/76 erkundigt sich ein Leser nach Jubiläumsschriften von Geb Füs Bat. Ich gestatte mir, Ihnen drei Exemplare unserer Schrift über das Füs Bat 86 zuzustellen, mit der Bitte, eines davon dem Interessenten zu überreichen. Solange Vorrat können wir aber auch weiteren Interessenten Exemplare abgeben.

Museum des Kantons Thurgau
Jost Bürgi, 8500 Frauenfeld

Ich danke für das grosszügige Entgegenkommen. Interessenten sind gebeten, sich direkt mit Herrn Bürgi in Verbindung zu setzen.

Auslandurlaub und Dispensation

Sehr geehrter Herr Herzig

Ihre Antwort auf die Frage von Gfr R. I. in der Ausgabe 12/75 ist laut DR richtig. — Wie wir jedoch vor kurzem von der Militärdirektion des Kantons Zürich erfahren haben und laut einer Verordnung vom 23. Oktober 1969, wurde die Dauer für Auslandsurlaube ohne Urlaubsbewilligung auf sechs Monate erstreckt. Diese Massnahme erwies sich als notwendig, weil viele junge Schweizer im Ausland sechsmontatige Sprachkurse absolvieren. A. W. in W. Empfangen Sie meinen besten Dank für Ihre ergänzenden Ausführungen zu dieser Frage.

Der Schoss ist fruchtbar noch, aus dem das krocht!

An Erwin Sürig, D-3051 Schloss Ricklingen, und Klaus Ludwig Uhl, D-6741 Weyher/Pfalz.

Es ist notwendig, dass ich dieses Brecht-Zitat an den Anfang meiner kurzen Antwort an Sie stelle. Als Verfasser des Vorworts in der Druckschrift «Totaler Widerstand», habe ich über das Zentralsekretariat des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes Ihre Briefe erhalten. Auf einer bzw. acht Schreibmaschinenseiten versuchen Sie, die Ermordung von sechs Millionen Juden durch die Nazis als Lüge hinzustellen und das Monster Hitler als grossen Europäer hochzujubeln. Ihre Geistesverwirrung ist in höchstem Masse erschreckend und Ihre Denkwiese ist jene der ehemaligen Konzentrationslagerschergen. Brechts Warnung ist noch immer von beängstigender Aktualität. Ernst Herzig

Literatur

Neue Bücher

(Besprechungen vorbehalten)

Eine Kompagnie Soldaten . . .

Zur Erinnerung an die Grenzbesetzung 1939/45 der Füs Kp III/49
Buchdruckerei Dietschi, Olten

Klaus-Jörg Ruhl

Spanien im zweiten Weltkrieg
Franco, die Falange und das «Dritte Reich»
Hoffmann und Campe-Verlag, Hamburg, 1975

Hugo Hartung

Schlesien 1944/45
Aufzeichnungen und Tagebücher
Deutscher Taschenbuch-Verlag, München, 1975

Deutschland unter Napoleon
in Augenzeugenberichten

Herausgegeben und eingeleitet
von Eckart Klessmann
Deutscher Taschenbuch-Verlag, München, 1975

Edward Jablonski

Doppelschlag gegen Regensburg und Schweinfurt
Schulbeispiel oder Fehlschlag eines grossen
Bomberangriffs 1943
Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1975

Günther Just

Stuka-Oberst Hans-Ulrich Rudel

Grossformatiger Bildband mit 544 Illustrationen auf 280 Seiten, DM 38,—; Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1975

Bild- und Dokumentarbericht über den höchst dekorierten Soldaten der ehemaligen deutschen Wehrmacht. Literarische Heldenverehrung im Grossformat; auf gutem Papier zu Druck gebracht und tadellos ausgestattet. In aller Offenheit gesagt: Hoffentlich war und ist der Mensch Rudel sympathischer als die Reklame, mit der er vom Verlag angepriesen wird. V.

Eine Kompagnie Soldaten . . .

Herausgegeben von den Ehemaligen zur Erinnerung an die Grenzbesetzung 1939/45 der Füsiliär Kompagnie III/49; Buchdruckerei Dietschi AG, Olten

Diese sehr empfehlenswerte Kompanie-Chronik der Angehörigen des Solothurner Füsiliär-Bataillons 49 ist bereits 1971 erschienen. Ein kleiner Restbestand liegt noch vor und wird an Interessenten zum Spezialpreis von Fr. 30.— abgegeben. Der Inhalt dieses mit farbigen Bildern angereicherten Buches vermittelt heitere und ernste Erlebnisse aus dem Aktivdienst. Vorab Angehörige der Nachkriegsgeneration erhalten ein nachhaltiges Bild, wie es damals in der Armee gewesen ist. V.

Sergej G. Gorskov

Die Rolle der Flotten in Krieg und Frieden

183 Seiten; J. F. Lehmanns Verlag, München, 1975

Der sowjetische Admiral Gorskov gewährt in diesem Buch (für sowjetische Leser geschrieben und im Auftrag des Arbeitskreises für Wehrforschung kommentarlos ins Deutsche übersetzt) einen interessanten Einblick in die Entwicklungsgeschichte der Kriegsflootten, insbesondere derjenigen von Russland in den letzten zwei Jahrhunderten. — Vor allem jene Kapitel können mit unserer Aufmerksamkeit rechnen, welche die sowjetischen Seestreitkräfte behandeln. Im Herbst 1917 hatte die zaristische Flotte über 1100 Einheiten sowie eine Personalstärke von etwa 180 000 Mann. Mit dem systematischen Ausbau der alten Bestände wuchs die Stärke der sowjetischen Kriegsflotte im Sommer 1941 auf drei Schlachtschiffe, sieben Kreuzer, 66 Zerstörer, 22 Wachtschiffe, 88 Minensuchboote, 269 Schnellboote, 218 U-Boote, 2529 Flugzeuge aller Typen und 260 Batterien der Küstenartillerie. «Die Flotte . . . nahm nach dem zahlenmässigen Schiffsbestand und der Summe der Wasserverdrängung . . . ungefähr Platz 6—7 in der Welt ein.» Heute ist diese Flotte eine der ersten, wenn nicht die erste Kriegsflotte der Welt! Admiral Gorskov macht kein Hehl daraus, dass «die sowjetischen Streitkräfte und unter ihnen auch die Kriegsflotte (. . .) als eine der Waffen der Politik der UdSSR auf(treten)» (S. 160). Sie verfolgen jedoch keine «imperialistischen Ziele», sondern dienen — so der Admiral — als «Waffe der Politik des Friedens und der Völkerfreundschaft!» — Ein sehr lesenswertes Buch sowohl wegen seiner Details als auch wegen seiner politischen Aussagen. P. G.

Hans Müller

Bundesrat Karl Kobelt

Verlag Paul Haupt, Bern, 1975

Das Wirken von Bundesrat Karl Kobelt, der von 1941 bis 1954 das Eidgenössische Militärdepartement als Vorsteher leitete, beginnt bereits dem Bewusstsein der jüngeren Generation zu entschwinden. Freunde Kobelts, darunter vor allem der treue Weggefährte Hans Müller (Aarberg), haben es darum unternommen, mit einer von Freunden und Mitarbeitern Kobelts bestrittenen Gedenkschrift das Andenken des Magistraten wachzuhalten. Diese Schrift verdient aus zwei Gründen Beachtung. Einmal weil sie mit Karl Kobelt eine Persönlichkeit würdigt, die mit hohen Gaben des Verstandes ausgestattet war und sich mit beispielhaftem Einsatz bemühte, ihr verantwortungsvolles Amt voll zu erfüllen. Zum zweiten spielte sich das Wirken Kobelts in den spannungsgeladenen Jahren des Aktivdienstes und in den in mancher Hinsicht belasteten Nachkriegsjahren ab. Vor allem war das Wirken Kobelts überschattet von der Gestalt des Generals Guisan,

die ihren bundesrätlichen Nebenspieler nicht selten, und nicht immer ganz zu recht, überstrahlte. Zentrale Bedeutung erhalten in dem Buch die Darstellungen der Bundesratszeit Kobelts. Diese dürfen als wichtige Beiträge zur Zeit- und Militärgeschichte betrachtet werden. — Karl Kobelt hat mit dem Gedenkbuch eine Würdigung erfahren, die seinem Wirken als treuer Diener einer hohen Aufgabe würdig ist. H.-R. K.

Roland Ruffieux

Du noir et blanc au rouge et blanc

Un siècle d'histoire militaire fribourgeoise.
204 pages, 13 quadrchromies et 76 illustrations en noir et blanc. Centenaire des troupes fribourgeoises, case postale, Fribourg

Freiburg brachte bei seinem Eintritt in den Bund die ersten französischsprachigen Angehörigen mit. Seine besondere geographische Lage hat es ihm zur Gewohnheit werden lassen, für seinen Schutz sich nur auf sich selber zu verlassen. Hart geworden im Widerstand gegen vielerlei Gegner und erfüllt von einem unbändigen Drang nach Unabhängigkeit erinnert sich der Freiburger gern seiner kriegerischen Vergangenheit. Was bei Murten geschah, und was das Lied von der «libre Sarine» singt, sind keine leeren Phrasen. — Darin liegt auch der Grund, warum die Übernahme der Freiburger Infanterie durch den Bund im Jahre 1875 gefeiert wird. «Von der schwarzweissen zur rotweissen Heimat» könnte man die Überschrift sinngemäss übersetzen. Es enthält, in die allgemeinen Ereignisse und Schicksale der Schweiz eingebettet, die Dienste, Sorgen und Leistungen der Infanteriebataillone 14, 15, 16 und 17, sowie der dazugehörigen Landwehreinheiten. In der Einleitung wird ganz kurz auf den überlieferten Kriegsdienst im Ausland eingegangen und ebenso kurz auf die Zeit der kantonalen Milizorganisation hingewiesen. In einem ersten Teil beschreibt der Autor die Entstehung der eidgenössischen Militärorganisation von 1875 mit ihrer Weiterentwicklung bis 1907. Er ruft die heftigen Auseinandersetzungen und die Ergebnisse der Abstimmungen in Militärsachen in Erinnerung. Der zweite Teil reicht von 1907 bis 1929. Er enthält die Chronik der Ablösungsdienste im Ersten Weltkrieg bis zum Generalstreik und zur grossen Wirtschaftskrise. Der dritte Teil umfasst den Zeitraum von 1930 — Abrüstungskonferenz in Genf — und geht über zur Teilung der Welt an der Konferenz von Jalta und schliesst mit den seitherigen internationalen Entwicklungen bis zur Gegenwart. Neben den ausgewählten Bildern wurden hier, wie mir scheint, zum erstmaligen Ausschnitt aus zeitgenössischen Reden und Berichten in Zeitungen, Büchern oder Bataillonstagebüchern in den Satzspiegel eingeschoben und umrahmt. Sie vermögen, in ähnlicher Weise wie geeignete Illustrationen, der Erzählung ein unmittelbares, illustriertes packendes Pulsieren im Blute der Freiburger und ihrer Soldaten zu vermitteln. — Ein lesenswertes Buch, das bekannte und unbekanntere Ereignisse aus einem eigenen Standpunkt heraus erzählt. R. P.

Borys Lewytzkyj

Sowjetische Entspannungspolitik heute

286 Seiten; Seewald Verlag, Stuttgart, 1975

Der bekannte Sowjetologe widmet sein neuestes Buch einem uns in jeder Hinsicht sehr nahegehenden Problem. In sieben Kapiteln setzt er sich mit Fragen der sowjetischen Aussenpolitik auseinander, die — auf längere Sicht — eine Neuordnung der politischen Lage auf der ganzen Welt anstrebt. Die Sowjets machen eine mehrgleisige Aussenpolitik. Eine Entspannung der Weltlage wird nur nach aussen angestrebt: der eigene Militär-Industrie-Komplex und die eigene Militärmacht dürfen dabei nicht angetastet werden. Wie die «friedliche Koexistenz» in der sowjetischen Interpretation aussieht, was man von der sowjetisch-amerikanischen Détené erwarten kann und welche Vorteile die gesamteuropäische wirtschaftliche Zusammenarbeit für Moskau bringt — das sind nur einige Hauptthemen des sehr empfehlenswerten Buches. — Der Autor hielt es übrigens für seine Pflicht, die in der sowjetischen Literatur dokumentierten Motive und Absichten den westlichen Entspannungspartnern in möglichst geschlossener Form vorzustellen. Er sieht seine Ausführungen als Beitrag zu einer sachlichen und fundierten Meinungsbildung bzw. als notwendige Information für den politischen Handel. P. G.